

MILCHBÜECHLI

Die queere Zeitschrift der Milchjugend

MILCHBÜECHLI



#55 | MÄRZ 2026 | SOLIDARITÄTSPREIS 2.- | ABONNEMENT 20.- IM JAHR | MILCHJUGEND.CH/ABO

INHALT



MENSCHEN

- 10 — MEHR ALS NUR SCHÖN
- 18 — IN GEDENKEN AN NOA
- 24 — ÜBERLEBENSGROSS

QUEERES LEBEN

- 4 — CALL ME BY MY NAME
- 8 — GENDER STUDIES IST KEIN TREND
- 19 — UNMASKING
- 22 — THE UNITED STATES OF WOMAN
- 26 — JUGENDTREFFS

WUNDERTÜTE

- 5 — POSTER: QUEER ZOO

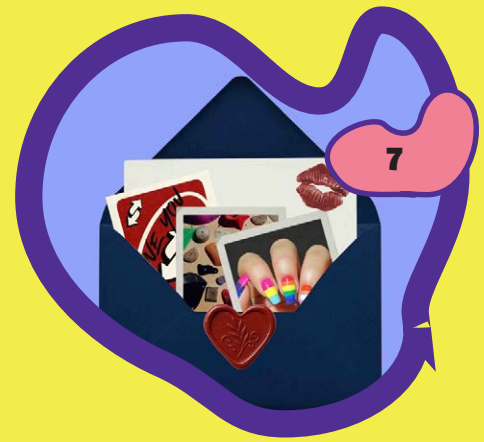
GEDICHTE UND KURZES

- 6 — WASSERMELONE

TITELSEITE:



Ida (she/her), 2002,
idahuber02@gmail.com



COMICS

- 12 — JULIE D'AUBIGNY

BEZIEHUNGEN

- 7 — UNROMANTISCHER LIEBESBRIEF

KALENDER

- 15 — PRIDE KALENDER 2026
- 27 — DATES

MEDIEN

- 16 — KURZFILMABEND «LESBISCHES KULTURSCHAFFEN IN DEN 80ERN UND 90ERN»



SEX

- 21 — DR. GAY

EDITORIAL

Hallo liebe Queers!

Schon wieder ist ein neues Jahr angebrochen und die erste Milchbüchli-Ausgabe im 2026 ist da!

Diesmal haben wir wieder viele coole Texte für euch. Darunter sind gleich zwei exklusive Interviews: Hiba hat den ersten Mister Gay Europe aus der Schweiz getroffen und Jenni sprach mit Mona Gamie über ihre Laufbahn als Drag Queen. Kathrin und Lu sind beide zur Post gegangen: Kathrin mit einem unromantischen Liebesbrief und Lu macht so den ersten Schritt zur Namensänderung. Anna, Clara und Michelle berichten euch in ihren Texten über lesbisches Kulturschaffen und das Magnus Hirschfeld «Institut für Sexualwissenschaften». Und selbstverständlich darf auch ein weiterer Zeitreise-Comic von Ferdi nicht fehlen, denn die Reise geht schon bald ihrem Ende zu. Seid gespannt auf das baldige Finale der langjährigen Comic-Reihe!

Damit ihr euch jetzt schon auf die Pride-Saison freuen könnt, haben Georgia und Svea für euch einen Kalender mit europäischen Prides zusammengestellt, die gut mit dem Zug erreichbar sind. Charlie regt mit dem Gedicht «Wassermelone» zum Nachdenken an und berichtet ausserdem über die eigenen Erfahrungen mit dem Thema «Unmasking». Das Kollektiv Chroma gibt uns einen weiteren Einblick ins Projekt «The United States of Woman» und Saskia und ihre Freund*innen gedenken in einem rührenden Nachruf ihrem verstorbenen Freund und queeren Aktivist Noa.

Queere Grüsse,
Eure Milchbüch-

MILCH BÜCHLI
li-Redaktion



Milchjugend. Falschsexuelle Welten

Wir sind die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb.

Für alle Jugendliche, die sich eigene Welten gestalten wollen, die so gar nicht normal sind – eben falschsexuell! Welten, in denen wir uns frei fühlen und in denen wir uns ausprobieren können.

milchjugend.ch

INSTA: @milchjugend

MILCHJUGEND ZUM HÖREN

RADIOMILCH

Wo immer du Podcast hörst

**DU HAST DAS
MILCHBÜECHLI
ABONNIERT UND BIST
UMGEZOGEN ODER
HAST DEINEN NAMEN
ANGEPASST?**

KEIN PROBLEM!

**ÄNDERE HIER
DEINE ANGABEN:
MILCHJUGEND.CH/ADRESSE
MILCHJUGEND.CH/NAME**

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Heftorganisation

Élouan Celest Steiner, Selina Frey,
Sophie Odermatt

Textredaktion

Kathrin Cornu, Selina Frey,
Michelle Hänni, Charlie Klemm,
Svea Luckmann, Sophie Odermatt,
Anna Rappazzo, Élouan Celest
Steiner, Jasmine Willi

Layout

Joel Bürgi, Cosmo, Wayan
Federspiel, Clara Leuthold, Lu
Naria Schenk, Percy von Seelen,
Jamie Semerheieva

Korrektorat Kathrin Cornu, Selina
Frey, Michelle Hänni, Mel Kunz,
Sophie Odermatt, Élouan Celest
Steiner

**HILF IN UNSEREN TEAMS MIT!
ALLE INFOS AUF DER
RÜCKSEITE.**

Impressum Milchbüchli

Queere Zeitschrift der Milchjugend

milchjugend.ch
redaktion@milchjugend.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 55
März 2026

Herausgeber*in

Milchjugend. Falschsexuelle Welten
CH-8000 Zürich
info@milchjugend.ch

Auflage

5000

Druck

Merkur Zeitungsdruck AG,
Langenthal

Nächste Ausgabe:

Juni 2026

Call me by my name

Wie ich meine Vornamen änderte und du es auch kannst.

Ich bin verdammt noch mal unsicher, wo ich den Brief einwerfen soll. Ich starre abwechselnd auf die Karte und das graue Industriegebiet vor mir. Heute habe ich endlich das ganze Formular ausgefüllt und mit den anderen Dokumenten in einen Umschlag gesteckt. Wenig später sass ich im Bus, quer durch die Stadt zum Gebäude der Bevölkerungsdienste. Jeder vernünftige Mensch hätte einfach eine Briefmarke aufgeklebt und alles in den nächsten Briefkasten geworfen. Aber ich will es nicht aus der Hand geben. Ich will es so schnell am richtigen Ort wissen, wie es nur geht.

Kurz darauf stehe ich leicht zittrig zwischen Süssgebäck-Regalen. Meine Augen sind feucht und ich versuche mich zu entscheiden, ob ich eher ein Vogelnäschtli oder ein Spekulatius Bun kaufen soll. Der Brief ist eingeworfen, die Anspannung fällt langsam ab und ein unglaublich starkes, schönes Gefühl macht sich in mir breit. Ich nehme beide.

Im Nachhinein erinnere ich mich daran, dass ich mir die Frage nach einem neuen Namen schon vor einigen Jahren zu stellen begann. Nicht, dass ich meinen Namen nicht mochte. Der war eigentlich ganz okay, nur bei meinem zweiten Vornamen tauchte in meinem Kopf sofort ein katholischer Priester auf, der in einer grossen, beweihräucherten Kirche meinen Namen sang und dazu eifrig Weihwasser verspritzte. Nicht, dass das so schlimm gewesen wäre, schliesslich brauchte ich diesen Namen kaum. Wenn ich aber meinen ersten Vornamen ändern würde, wäre das wohl sehr unpraktisch, dachte ich mir. Meine E-Mail müsste ich dann anpassen, die Domain meiner Webseite und das anstrengendste überhaupt: Ich müsste es natürlich allen Menschen sagen.

An einem 25. Mai stelle ich mich einer Gruppe ganz neuer Menschen mit «Lu» vor. Namensschild

angeschrieben und zack, bin ich auch «Lu». Für zwei Tage arbeiten wir an einem Projekt. Jedes Mal, wenn mich jemand bei meinem Namen nennt, freue ich mich, doch muss schnell wegschauen, denn ein Lächeln stiehlt sich auf meine Lippen. Es ist, als würde ich zaghaft auf eine gefrorene Schneefläche treten, tastend, ob sie mich wirklich trägt, doch das tut sie.

Auf den meisten Socials braucht es wenige Klicks, um meinen Namen anzupassen. In meinem Umfeld ein wenig mehr Aufwand: Ich schreibe eine E-Mail für meine Arbeit, Nachrichten in Gruppenchats und Briefe an meine Kernfamilie. Für offizielle Stellen ist es jedoch schwieriger. Je länger ich meinen neuen Namen brauche, desto seltsamer fühlt es sich an, Briefe mit meinem offiziellen Namen zu erhalten, bei der Zahnärztin so aufgerufen zu werden und auf allen Karten in meinem Portemonnaie einen falschen Namen zu lesen. Um das zu ändern, brauche ich in meinem Wohnkanton Bern je einen Auszug aus dem Straf- und Betreibungs-Register. Zusätzlich muss ich ein Formular ausfüllen und drei Fragen beantworten, um meinen Antrag zu begründen. Eine ähnliche schriftliche Begründung wird in allen Kantonen verlangt, die Details des Prozesses sind jedoch überall unterschiedlich. *(Siehe Infografik)*

-Welche Nachteile haben Sie mit Ihrem aktuellen Namen? Aus welchen Gründen wollen Sie den aktuellen Namen ablegen (Wunsch allein reicht nicht aus)?

-Welchen Bezug haben Sie zum neuen Namen?

-Weshalb wird die Namensänderung jetzt und nicht früher beantragt?

Ich schreibe darüber, wie es sich als nichtbinäre Person anfühlt, falsch als «Herr» oder «Mann» angesprochen zu werden, und wie der alte Name

Dysphorie auslöst, also starke unangenehme Gefühle.

Die Leerstelle meines zweiten Vornamens trage ich mit mir herum. Ich erinnere mich an ein Bilderbuch von einem Kind, das Dinge mit Rädern so fest mag, dass die Eltern beschliessen, es «Konrad» zu nennen, damit es immer ein Rad bei sich hat.

Was möchte ich mir selbst mitgeben? Ich befasse mich also mit Vornamen, durchstöbere Listen, die annehmen, dass ich ein Baby erwarten würde. Nicht ganz, das betreffende Kind ist schon 27 Jahre alt.

Ich studiere die Bedeutung von Namen. Immer wieder tauchen seltsame bis überraschende auf: «Die Fremde», «der Mann», «die Einsame», «die Verbitterte», «die Verschlussene» oder besonders schön «die Wildkuh».

Schlussendlich stolpere ich in alten Notizen über den passenden Zweitnamen. Überraschend gut fügt er sich in meinen ganzen Namen ein, und auch wenn es sich zuerst ungewohnt anfühlt, werde ich immer mehr zu der Person werden, zu der dieser Name gehört.

Knapp einen Monat nach dem Einwerfen des Briefes erhalte ich die «Verfügung Vornamensänderung», ein Dokument, das meine Vornamensänderung offiziell bestätigt. Nun kann ich einen Termin für eine neue Ausweiskarte und einen Pass mit neuem Namen vereinbaren. Für alle Orte, die eine offizielle Bestätigung für den Wechsel brauchen, wie Krankenkassen, Banken oder Arbeitgeberin kann ich jetzt dieses Dokument einreichen. Bei den meisten Orten reicht jedoch eine einfache E-Mail mit meinem neuen Namen und meine Angaben werden in den Datenbanken angepasst. Hin und wieder erreicht mich noch etwas mit meinem Geburtsnamen, doch es wird immer weniger.

Vornamensänderung in der Schweiz

Die Vornamensänderung ist in der Schweiz in allen Kantonen unterschiedlich geregelt. Wenn du neben deinem Vornamen gleichzeitig deinen Geschlechtseintrag ändern willst, ist der Prozess schweizweit einheitlich und deutlich günstiger. (Siehe Infobox) Hier findest du eine Übersicht über die benötigten Dokumente und ungefähren Kosten. Wenn du deinen Vornamen aufgrund von Genderdysphorie änderst, können die Kosten auch tiefer sein als die angegebenen Beträge. Die meisten Kantone berechnen die Kosten je nach Fallaufwand.

Wenn du deinen Geschlechtseintrag ändern willst, (*nur zwischen «männlich» und «weiblich» möglich*), mit Vornamensänderung oder ohne, brauchst du einen Ausweis und eine Wohnsitzbestätigung, um es auf einem Zivilstandesamt zu ändern. Diese Änderung kostet **CHF 75.-**. Falls du noch nicht volljährig bist, benötigst du zusätzlich die Zustimmung der Erziehungsberechtigten, welche **CHF 30.-** zusätzlich kostet.

Menschen ohne Schweizerische Staatsbürgerschaft können ebenfalls auf diesem Weg ihre Angaben ändern. Je nach Situation müssen sie dazu erst in das Personenstandregister eingetragen werden, was zusätzliche Kosten verursachen kann.

- Schriftliche Begründung
- Formular
- Ausweis Kopie
- Personenstandsausweis
- Wohnsitzbescheinigung
- Strafregister-Auszug
- Betreibungsregister-Auszug
- Verwendungs Belege
- Beglaubigte Unterschrift
- Zusätzliche Bescheinigung
- Vorschuss der Kosten

	Schriftliche Begründung	Formular	Ausweis Kopie	Personenstandsausweis	Wohnsitzbescheinigung	Strafregister-Auszug	Betreibungsregister-Auszug	Verwendungs Belege	Beglaubigte Unterschrift	Zusätzliche Bescheinigung	Vorschuss der Kosten
AG											
AR											
AI											
BL											
BS											
BE											
FR											
GE											
GL											
GR											
JU											
LU											
NE											
NW											
OW											
SH											
SZ											
SO											
SG											
TG											
TI											
UR											
VS											
VD											
ZG											
ZH											

(Quellen: Webseite der Kantone. NW, VS: Schriftliche Auskunft, Stand Dezember 2025, alle Angaben ohne Gewähr.)

Kosten für meine Vornamensänderung im Kanton Bern:

Betreibungs-Register-Auszug	17.-
Straf-Register-Auszug	17.-
Vornamensänderung	150.-
Neue ID und Pass	158.-
Total:	342.-



**TEXT VON
LU NARIA SCHENK (-)
1997, BERN
LU.SCHENK@MILCHJUGEND.CH**

WASSERMELONE

TW: Krieg

Der Sonnenschirm fliegt,
es könnte eine Waffe sein.
Die Welt brennt
und er hat Sand auf dem Schädel.
Alle dürfen mitspielen
im Spiel, das uns zu Ende bringt.
Sie veranstalten ein Fest für alle,
die noch nicht untergegangen oder
in die Luft geflogen sind.
Sammeln für die,
die grade noch so leben.
Und was kann ich schon tun,
ausser Ferien am Strand?
Schreiben für die,
die noch kommen und die gleichen
Fehler wieder machen.
Lest ihr keine Bücher?
Da nützt es auch nichts mehr dem
Kind die Ohren in die Badekappe
einzupacken.
Alle greifen und doch fliegt der Ball
in der Mitte zu Boden.
Die rote Fahne flattert und ich tu
auch nicht mehr,
als zu schreiben
und eine Wassermelone zu essen.



GEDICHT VON CHARLIE (THEY/THEM)
2003, KÖNIG
INSTA: CHA_WEIRD_STUFF

EIN UNROMANTISCHER LIEBESBRIEF

IN MEINEM LEBEN HABE ICH UNZÄHLIGE ARTEN UND FORMEN VON LIEBE. DAS HIER IST FÜR DIE TOLLEN MENSCHEN UM MICH HERUM, WEIL LIEBE MEHR IST, ALS NUR ROMANTISCH.

ICH LIEBE BEISPIELSWEISE MEINE FREUND*INNEN. ES IST LIEBE, WENN WIR BEIDE EINANDER IMMER TEASER FÜR UNSERE GEBURTSTAGSGESCHENKE GEBEN, WEIL DIE VORFREUDE IRGENDWIE GETEILT WERDEN MUSS, UND NIEMENSCH SONST GLEICH MITFÜHLEN WÜRD. UND WENN WIR UNS DANN EINE COMPUTERGESCHRIEBENE KARTE SCHENKEN, WEIL ES EINFACH VIEL ZU VIEL ZU SAGEN GIBT, ALS DAS MENSCH DAS VON HAND SCHREIBEN KÖNNTE. GENAUSO IST ES LIEBE, WENN ER MICH BEIM GEMEINSAMEN BOULDERN WIEDER EINMAL ERFOLGREICH DURCH EINE HERAUSFORDERNDE ROUTE COACHED - WEIL ICH OHNE IHN EINFACH VIEL ZU FRÜH AUFGEBE, UND WENN WIR IN DEN PAUSEN ÜBER DIE ZUKUNFT REDEN UND ER MIR DAS GEFÜHL GIBT, DASS IRGENDWIE ALLES GUT KOMMT UND ICH NICHT ALLEINE BIN. ES IST LIEBE, WENN SIE WEISS, SIE KANN SICH BEI MIR MELDEN, WENN ES IHR SCHLECHT GEHT, ICH IHRE GÜTEN PRÜFUNGSRESULTATE MIT EINEM KATZEN GIF FEIERE UND WENN SIE MICH KLAR ABER BESTIMMT DARAN ERINNERT, DAS LEBEN NICHT ZU ERNST ZU NEHMEN UND AUCH EINFACH MAL PAUSE ZU MACHEN. GENAUSO IST ES LIEBE, WENN ICH IHR GESAMTES UMFELD FÜR EIN GEBURTSTAGSGESCHENK MOBILISIERE, WENN SIE MICH ERMUTIGT, MIR MEHR ZU GÖNNEN UND WENN WIR BEIDE DIE GEWISSHEIT HABEN, DASS WIR FÜR IMMER SIND. ES IST AUCH LIEBE, WENN WIR UNS NACH MONATEN ZUM ERSTEN MAL WIEDERSEHEN UND ICH MICH NACH EINEM ABEND VOLLER SCHLECHTER WITZE UND DEM GEFÜHL, DASS WIR NUR DAS BESTE FÜR DEN* DIE ANDERE* N WOLLEN, FRAGE, WIESO WIR DAS EIGENTLICH NICHT ÖFTER MACHEN.

AUCH MEINE FAMILIE LIEBE ICH: ES IST LIEBE, WENN ICH IMMER DIE DOPPELTE MENGE BACKE, WEIL SIE SICH DARÜBER JEDES MAL AUFS NEUE FREUEN. ES IST LIEBE, WENN MEINE SCHWESTER MICH JEDES JAHR DABEI UNTERSTÜTZT, MEINE PRIDE NAGEL ZU MACHEN UND WENN

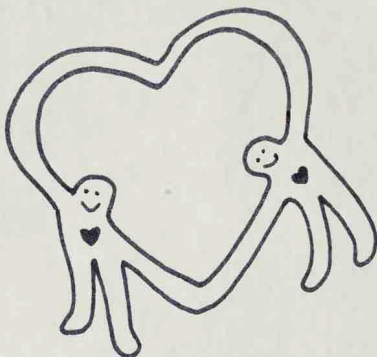
WIR AM FAMILIEN-ANLASS WIEDER EINMAL AUSSEHEN, ALS WÄREN WIR ZWEI UNTERSCHIEDLICHEN FASHION WELTEN ENTSPRUNGEN UND TROTZDEM MEHR SCHNITTMENGEN ALS UNTERSCHIEDE FINDEN. WENN MEINE MUTTER UND ICH

ÜBER FRAGWÜRDIGE PROTAGONIST*INNEN UND SPANNENDE PLOTTWISTS DISKUTIEREN UND UNS GEGENSEITIG DIE BÜCHER SCHENKEN, DIE WIR SELBST AM BESTEN FINDEN. WENN MEIN VATER MICH FÜR LERNPHASEN MIT MEINEN LIEBLINGSSNACKS VERSORGT UND MIR FÜRS NEUE JAHR STATT EINEM GENERISCHEN WUNSCH MITGIBT, DASS MEINE WÜNSCHE IN ERFÜLLUNG GEHEN SOLLEN, WAS AUCH IMMER DIESE SIND, WEIL WIR JA SCHLIESSLICH NICHT ALLE DAS GLEICHE BRAUCHEN, UM GLÜCKLICH ZU SEIN.

UND ALLE DIESE MENSCHEN BRINGEN NOCHMAL SO VIEL MEHR LIEBE MIT: DEN FREUND, MIT DEM ICH ENDLOS ÜBER SCHLECHTE BÜCHER, DIE HÄTTEN GUT SEIN KÖNNEN, HERZIEHEN KANN, DEN MITBEWOHNER, BEI DEM ICH SCHON FAST EBENFALLS ZU HAUSE BIN, DIE MUTTER, MIT DER ICH DIE BEGEISTERUNG FÜRS SCHWIMMEN TEILE.

ES IST ABER AUCH LIEBE, WENN ICH MICH UM 6:00 UHR ÜBERWINDE MEINE JOGGINGSCHUHE ANZUZIEHEN UND DEN GEPLANTEN LAUF MACHE, WEIL ICH MICH DANACH IMMER GUT FÜHLE UND DAS VERDIENT HABE. GENAUSO IST ES LIEBE, WENN ICH AN EINEM SCHLECHTEN TAG MEINE TO DO LISTE KÜRZE UND STATTDESSEN EINE KOMFORT SERIE SCHAU, WÄHREND ICH EINE TIEFKÜHLPIZZA ESSE. WENN ICH MIR EIN NEUES BUCH KAUF, MIR IN HEKTISCHEN ZEITEN EINEN MOMENT NEHME UM DURCHZUATMEN UND WENN ICH VERTRAUEN IN MICH SELBST HABE. WENN ICH IN DEN RICHTIGEN MOMENTEN JA UND IN DEN FALSCHEN NEIN SAGE..

ICH WERDE NIE ALLE MENSCHEN UND FORMEN DER LIEBE AUZÄHLEN KÖNNEN, DIE MEIN LEBEN BEREICHERN - NICHT EINMAL, WENN ICH DAS GANZE MILCHBÜECHLI FÜLLEN WÜRD. ABER DIESE SEITE REICHT, UM MEINEN PUNKT RÜBERZUBRINGEN UND DIE ANDEREN WISSEN HOFFENTLICH SOWIESO, DASS SIE EIGENTLICH EBENFALLS IN DIESEN TEXT GEHÖREN WÜRDEN.



TEXT VON KATHRIN (SIE/IHR), 2000



ILLUSTRATION VON IDA (SIE/IHR), 2002
IDAHUBERO2@GMAIL.COM

GENDER STUDIES IST KEIN TREND

WIE IN DEUTSCHLAND SCHON VOR ÜBER 100 JAHREN QUEERNESS ERFORSCHT WURDE.

Wenn heute über sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität oder Gender diskutiert wird, behaupten viele, das sei doch alles nur eine Trenderscheinung der letzten Jahre. Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch etwas anderes: Schon im Berlin der 20er- und 30er-Jahre wurde intensiv zum Thema Queerness geforscht, und zwar im Institut für Sexualwissenschaften.

Das Institut wurde 1919 vom Arzt und Wissenschaftler Magnus Hirschfeld gegründet und war das erste seiner Art. Hirschfeld war sehr interessiert an der Sexualforschung und hatte bereits 1908 eine Zeitschrift zu diesem Thema mitgegründet. Mit der Gründung des Instituts erfüllte er sich damals einen grossen Traum. In seinen Anfängen war das Institut vor

allem eine Einrichtung zur Erforschung und Behandlung von sexuell übertragbaren Krankheiten. Das war zu dem Zeitpunkt bitter nötig, da viele Soldaten nach dem Ersten Weltkrieg mit genau solchen Krankheiten zurückkamen. Mit der Zeit wurde das Forschungsgebiet erweitert und umfasste viele Bereiche zum Thema Sexualität. Es verfügte über eine grosse Bibliothek und die Forschenden gaben öffentliche Vorträge.

Queerness war ebenfalls von Anfang an ein Thema und wurde mit der Zeit zum Fokus des Instituts. Hirschfeld war selbst schwul und damals einer der wenigen Wissenschaftler*innen, die zu Transidentitäten und Intergeschlechtlichkeit forschten. Zu dieser Zeit waren sexuelle Handlungen zwischen Männern in Deutschland gesetzlich strafbar. Homosexualität wurde als krankhaft und unnatürlich betrachtet. Das Tragen von Kleidern des «anderen» Geschlechts (damals als «Transvestitismus» bezeichnet) wurde zwar nicht strafrechtlich verfolgt, es war aber trotzdem oft ein Grund für Auseinandersetzungen mit den Behörden und der Polizei. Hirschfeld war davon überzeugt, dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ein natürlicher Teil des Menschseins sei und machte sie somit zum Forschungsschwerpunkt des Instituts. Er entwickelte die Theorie der «sexuellen Zwischenstufen». Damit meinte er, dass Menschen nicht einfach nur «männlich oder weiblich», «hetero oder homo» seien, sondern dass es viele natürliche Abstufungen und Mischformen gebe.

Das Institut wurde auch bekannt dafür, dass es sogenannte «Transvestitenscheine» ausstellte. Diese ermöglichten bestimmten Personen, in der Öffentlichkeit identitätsentsprechende Kleidung zu tragen, ohne Angst vor Verfolgung. Ebenfalls wurden dort offizielle schriftliche Bestätigungen für Transpersonen gemacht, damit diese offiziell ihre Namen ändern konnten. Das Institut führte sogar einige der ersten bekannten medizinischen geschlechtsangleichenden Massnahmen durch. Die erste bekannte vollständige Operation zur Anpassung der Geschlechtsorgane wurde 1931 an Dora Richter durchgeführt. Wenige Monate später erhielt die berühmte Künstlerin Lili Elbe dieselbe Behandlung.

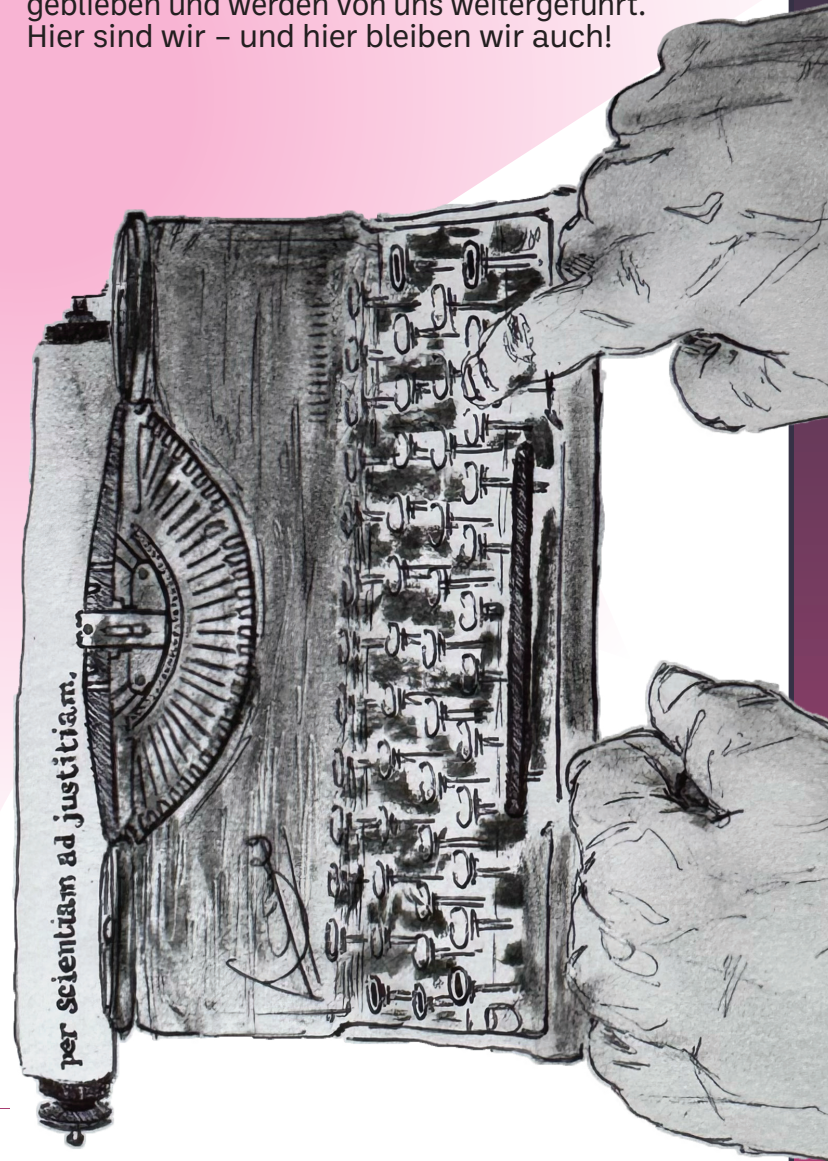
Magnus Hirschfeld und seine Forschung waren für die damalige Zeit extrem fortschrittlich. Während queere Menschen oft nur in Polizeiakten oder medizinischen Diagnosen auftauchten, sprach Hirschfeld mit ihnen, hörte ihnen zu und nahm ihre Lebensrealitäten ernst. Das Institut sammelte Berichte, führte Interviews und veröffentlichte Studien, die queere Existenz erstmals wissenschaftlich sichtbar machten. Hirschfeld wollte nicht nur die Wissenschaft verändern, sondern auch die Gesellschaft. Besonders wichtig war ihm die Verbindung von Forschung und Menschenrechten. Er kämpfte für die Entkriminalisierung von Homosexualität, für Aufklärung in Schulen und für ein respektvolles Miteinander. International war das Institut ein Vorbild und ein Treffpunkt für Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen aus vielen Ländern. Es wurde auch zu einer Beratungs- und Anlaufstelle für queere Menschen. Für viele war das Institut ein Schutzraum und einer der wenigen Orte, an denen sie sich sicher fühlen konnten.

Doch dann...

1933, nach der Machtübergabe an die Nationalsozialist*innen, wurde das Institut gewaltsam zerstört. Für die Nazis war die Sexualforschung sittenwidrig und Queerness abartig. Die Truppen der Sturmabteilung plünderten das Gebäude und über 10'000 Bücher und Studien wurden bei den Bücherverbrennungen öffentlich vernichtet. Hirschfeld selbst war zu diesem Zeitpunkt bereits im Exil in Frankreich und konnte nicht mehr zurückkehren, da er als Jude und schwuler Mann in Deutschland von den Nazis verfolgt worden wäre. Mit der Zerstörung des Instituts wurde nicht nur ein Gebäude ausgelöscht, sondern auch queeres Wissen, Geschichte und Sichtbarkeit. Hirschfeld versuchte zwar, 1934 in Paris ein neues Institut für Sexualwissenschaft zu eröffnen, was jedoch scheiterte. Er zog daraufhin nach Nizza und starb 1935, im Alter von 67 Jahren. Seitdem wird Sexualwissenschaft kaum mehr erforscht und sowohl das Institut als auch Hirschfeld selbst sind fast in Vergessenheit geraten.

Aber eben nur fast.

Egal, was manche Menschen sagen mögen, die heutige Diskussion über Queerness ist nicht bloss eine Trenderscheinung. Sie wurde bereits vor über 100 Jahren in Deutschland wissenschaftlich erforscht und belegt. Auch wenn die Belege heute nicht mehr existieren, Hirschfelds Ideen sind geblieben und werden von uns weitergeführt. Hier sind wir – und hier bleiben wir auch!



**TEXT VON MICHELLE (KEINE),
1998, ZÜRICH**

**ILLUSTRATION VON MARKLEY
(THEY/EN)**

MEHR ALS NUR SCHÖN

2025 GEHT DER TITEL „MISTER GAY EUROPE“ ZUM ERSTEN MAL IN DIE SCHWEIZ. DER AMTIERENDE GEWINNER MICHAEL PEREIRA ERZÄHLT IM INTERVIEW VON SEINER REISE UND DEM TRAUM EINER BESSEREN ZUKUNFT.

Hiba: Wie fühlt es sich an, die Wahl als Mister Gay Europe 2025 zu gewinnen?

Michael: Es fühlt sich schön an. Es ist eine Achterbahn der Gefühle, seitdem ich gewonnen habe am ersten August. Teilweise fühlt es sich immer noch surreal an, wenn man so angesprochen wird, aber es sackt immer mehr und mehr ein. Und mit diesem Einsacken kommt auch immer mehr das Gefühl, dass ich jetzt mit diesem Titel auch wirklich was bewirken und ändern will, und dementsprechend auch mehr Verantwortung tragen möchte.



Hiba: Und das machst du mit deinem Projekt «Safe to Grow». Worum geht es da genau?

Michael: Also im Rahmen vom Wettbewerb musste jeder Teilnehmer ein Projekt kreieren. Es ist ja nicht ein reiner Schönheitswettbewerb, sondern es geht auch darum, einen Botschafter für die Queer Community zu suchen. [...] Und ich habe mir dann überlegt: Was kann ich der Community beibringen oder wie kann ich die Community stärken? Und dann dachte ich: Ich arbeite als Kinderarzt. Ich habe täglich Kontakt mit Kindern und ich habe eine persönliche Geschichte, die mich sehr geprägt hat als jetziger schwuler Mann, der endlich offen zu sich steht. [...] Und aus diesem Mix ist dann Safe to Grow entstanden. Bei Safe to Grow geht es darum, dass im Gesundheitswesen, so wie in ganz vielen anderen Bereichen auch, noch häufig das Wissen fehlt. [...] Mein Ziel ist, im Gesundheitswesen Safer Spaces zu kriegen für queere Kinder und Jugendliche und Regenbogenfamilien, indem ich die Fachpersonen schule, sie sensibilisiere und indem ich eben durch diese Schulungen auch Hürden und Hindernisse wegnehme. Allein schon, wenn du ins Spital gehst und nur männlich oder weiblich ankreuzen kannst. Das

sind Sachen, die dir direkt eine Barriere setzen. [...] Meine Pläne sind konkret, dass ich, in dieser Zeit, wo auch die Aufmerksamkeit da ist und ich sozusagen als Katalysator wirken kann, mich intensiv mit dem Projekt auseinandersetzen möchte. Das heisst, aus Safe to Grow wird nicht nur diese Aufklärungs- und Schulungsorganisation, sondern Safe to Grow wird auch noch einen wissenschaftlichen Aspekt annehmen, in dem es auch darum geht, wirklich schwarz auf weiss Zahlen [zur Diskriminierung im Gesundheitswesen] zu bringen, die international schon vorhanden sind, aber in der Schweiz oder in der deutschsprachigen Region noch fehlen.

Hiba: Du hast selbst auch Diskriminierung und Mobbing erlebt. Wie hat sich das auf deine Persönlichkeit ausgewirkt?

Ich bin in Zermatt aufgewachsen. Das ist so ein kleines Dorf, da kennt jede*r jede*n [...] und ich hab relativ früh gemerkt, dass ich sozusagen aus der Reihe tanze. [...] Ich habe lange gegen meine Gefühle und meine Vorlieben gekämpft und tatsächlich auch eine Art internalisierte Homophobie entwickelt, weil es für mich dann so weit ging, dass wenn ich jetzt gesagt hätte, ich wäre schwul, dann würde ich den ganzen Mobbern Recht geben und dann würde ich alles verlieren. Dann hätten sie die ganze Kontrolle über mein Leben, was tatsächlich aber ein falscher Gedanke war, weil, als ich mich dann mit achtzehn, neunzehn geoutet habe und endlich zu mir stehen konnte, habe ich gemerkt, dass ich diesen Leuten die Macht weggenommen habe, mich zu mobben. Weil auf einmal war ich die Person, auf einmal war ich dieser schwule Mann und das war klar. Und dann hatten die anderen keine Angriffsfläche mehr. Und genau das will ich auch mit Safe to Grow bewirken, dass die Kinder [von heute] das nicht mehr durchleben müssen.

Dieser Text ist eine gekürzte Version. Das ganze Interview findest du online auf milchjugend.ch/mibuli



TEXT VON HIBA HAWARRASOUL (SIE), 2006, HIBA.HAWA@OUTLOOK.COM



1. PERCY (ER), 2006, INSTA: NAEL.ART



JULIE D'AUBIGNY

UND DAS AUTO DER ZEIT TEIL 13

MILCHJUGEND 2026
STORY+ART: FERDI FILLI (1996)
INSTA: NERDIFANT

Ausgabe verpasst?
verfolge bisherige Episoden auf
[Tapas.io/series/MilchComic](https://tapas.io/series/MilchComic) oder der Milchjugend Webseite.



UFF! DANKE! BEVOR WIR GEHEN: ICH HABE NOCH EIN PAAR FRAGEN.

FRAG RUHIG.

NUR SO AUS NEUGIER: WOHER KENNT IHR EUCH EIGENTLICH?

ICH TRAF KAY ERSTMALS BEI EINER FRIEDENSMISSION AUF DEM SATURN:

OOH, DAS WAR SO WILDROMANTISCH, ALEX! DIE GLITZERNDEN GALAXIEN, UNSER ERSTER KUSS, ÜBER UNS BRANNTE DIE SCHLACHTSCHIFFE...

...EIGENTLICH STÜRZTE JULIE HALBNACKT, DEHYDRIERT UND VOLLER RÖMISCHER PFEILE IN EBEN DIESEN RAUM HIER.

'SCHÜLLIGUNG... BONJOUU... MUUU... MUUU...'

GRÖSSTER FEHLER MEINES LEBENS.

W... WIR WAREN ACHT JAHRE VERHEIRATET!

FÜNFEINHALB. UND JETZT RAUS AUS MEINER KLINIK.

SIKES. MEA CULPA.

OH... WO BIN ICH...?

EIDGENÖSSISCHES SCHWINGFEST. ALLES OK, DARFST GLEICH INS BETT.

OOOH ICH BIN JA SO FERTIG! ICH PENNE GLEICH WEG...

RUH DICH WÄHREND DER FAHRT AUS, ALEX! ES GEHT HEIM.

Kantonsschule
Zürich Nickelbrillen
4.5182362 / 8.5312264

3200m

30.02.2128

ZAPP!

KNACK!

BRITZEL!

BRÄTZEL!

WUMM!



Pride-Kalender 2026

Dieser Pride-Kalender 2026 bietet eine Übersicht über Pride Paraden und CSDs, die mit dem Zug innerhalb von 4 Stunden erreichbar sind. Angaben zur Barrierefreiheit basieren auf Online-Informationen und Gesprächen mit den Veranstaltenden. Zusätzlich haben wir Einschätzungen von Personen gesammelt, die an den jeweiligen Paraden teilgenommen haben.

Aarau ev. Sept
 «Die Demo war eher klein. Es lief zwar Musik, trotzdem war sie politisch, da geplante Parolen gerufen wurden. Es gab verschiedene Abschnitte: Wer laut sein wollte, lief vorne mit und wer es lieber ruhig hatte, lief hinten. Die Demo endete auf einem Festivalgelände, wo es diverse Stände und ein Bühnenprogramm gab.» - Anonym

Basel 27.06
 1h
 3'000
 80CHF
 «Ein eher politischer Marsch, ohne grosse Partywagen. Nicht zu riesig oder überfüllt, ca. 2000 Teilnehmende. Die Leute waren freundlich, aber nicht übertrieben offen/gesprächig. Nach dem Marsch gabs Konzerte und DJs am Hafen und später eine Afterparty.» - Noemie, 28

Bern 25.07
 1h
 12'000
 90CHF
 «Es war sehr gemütlich und sehr entspannt, also sehr empfehlenswert für Leute, die nicht gerne riesige und laute Demos haben. Sehr tolle Leute, coole Gespräche. Auf dem Bundesplatz gab es Stände mit Essen und Pride Merch und auch Live Musik.» - Moa, 18

«Die Demo wirkte zwar gross, war jedoch gut organisiert und daher nicht überfüllt. Ich habe alle als sehr liebenswürdig wahrgenommen und einige nette Gespräche geführt.» - Sven, 19

Datum
 Grösse
 ca. ÖV Preis
 Rollstuhlgängig
 Gehörlosenfremdliche
 Blindenfremdliche
 Neurodivers-fremdlich
 Reisezeit von ZH oder BS

Esslingen 11.07 3h 30m
 2'000 100CHF
Frankfurt 18.07 3h
 15'000 110CHF
Freiburg 20.06 45m
 15'000 40CHF
Friedrichshafen 13.06 2h 40m
 500 80CHF

Glarus Juli 1h
 800 60CHF
Innsbruck 25.07 3h 30m
 2'000 110CHF
Karlsruhe 06.06 1h 45m
 18'000 60CHF

Köln 05.07 4h
 1.4 Mio 80CHF
Lausanne 27.06 2h 15m
 30'000 150CHF
Luzern ev. Aug. 40m
 2'000 50CHF
Luxemburg 11.07 4h
 3'000 200CHF

Lyon 13.06 4h
 100'000 200CHF
Mannheim 11.06 2h 15m
 12'000 60CHF
Milano ev. Juni. 3h 15m
 300'000 130CHF

Mulhouse 06.06 30m
 1000 20CHF
München 27.06 3h 45m
 300'000 100CHF
Paris 27.06 3h
 800'000 200CHF
Ravensburg 06.06 4h
 1'000 110CHF

Stuttgart 25.07 2h 30m
 300'000 60CHF
Winterthur ev. Aug. 30m
 2'000 15CHF

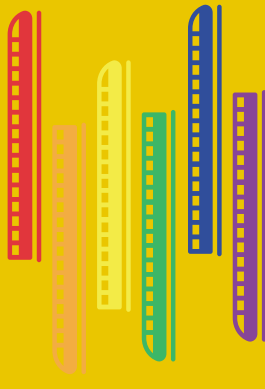
Zürich 20.06
 1h
 40'000
 90CHF
 «Die Pride ist eher wie ein friedliches Fest. Die Demo endete auf der Landiwiese, wo verschiedene Konzerte, Verpflegung und Infostände angeboten wurden. Das Gelände liegt etwas ausserhalb vom Zentrum direkt am See, welcher auch gern zur Erfrischung genutzt wurde.» - Guido, 50

Zürich (Fortsetzung)

«Wie eine Party, jedoch hat es jedes Jahr viele Grosskonzerte, die Rainbowwashing machen. Sehr freundlich und einladend, ich habe ganz viele neue Personen kennengelernt. Die Stimmung war so gut! Es ist jedes Jahr ein tolles Erlebnis und ich mag, dass es jedes Jahr ein Motto gibt.» - Ian, 21

«Vor der Demo gab es politische Reden von Aktivist*innen, welche einem sehr ermutigten.» - Hiba, 19

«Ich fand, es war ein guter Mix aus beidem: politisch und gleichzeitig machten die gute Stimmung und die Musik es wie eine Party. Nach der Pride gab es auf der Landiwiese ein Angebot an Reden, Live-Musik, Essens- und Infostände.» - Noa, 17



KURZFILMABEND «LESBISCHE KUNST SCHAFFEN IN DEN 80ER JAHREN»

«DIE 90ER WAREN MÄNNLICH» - ZITAT MEINES VATER

Im Anfang waren drei Gen-Z Queers: ein trans Dude, ein Enby und eine Lesbe

Als wir den Roten Raum, wo der Kurzfilmabend stattfinden sollte, betraten, war ich erstmal dezent überfordert. Noch nie hatte ich eine Lesbe über fünfzig kennengelernt, geschweige denn zwanzig von ihnen auf einmal. Während ich noch staunend dastand, verwickelte Clara mit seiner Kamera eine filmaffine Lesbe nach der anderen in ein Gespräch.

DIE KURZFILME

Les jeux sont faits (1998) – Claudia Bach

Die Kasinobesitzerin spielt mit einer Fremden in fantastischem Drag-Makeup um ihr Leben. It's giving Goethes «Faust», nur in lesbisch. Inspiriert ist der Kurzfilm von einer einzigen Seite aus Jeanette Wintersons «Verlangen». Wenn das mal nicht absolut gay ist.
FUN FACT: Gedreht wurde in einem Altersheimkeller.

Was zählt überhaupt zu «Kultur»?

Wenn ich an 90er-Kultur denke, so wie sie mir beigebracht wurde, sehe ich:

- eine männerzentrierte Welt
- bodenlosen Sexismus
- Queerness als Pointe für homophobe «Witze»

Umso erstaunter war ich darüber, wie die Lesben von den 90ern schwärmten:

- jedes Wochenende tanzen
- alle kannten einander
- Kunst und Filme schaffen

LOUISE LOUISE (1996) – Dagmar Heinrich

Ein artsy Collagenfilm mit grossem Potential, sich in Interpretationen über seine Bedeutung zu verlieren.
Meine Theorie: Eine Adaption der biblischen Schöpfungsgeschichte, aber in lesbisch. Mit Collagen-Zine als Bibel und einer Frau mit Herzattrappe als Göttin. Den Film gibt's online. Überzeugt euch selbst oder bildet eigene Theorien. ;)

LESBISCHES KULTUR-BOERN UND 90ERN»

GYMI-LEHRERS IM 90ER FILMKURS

Bar jeder Frau (1991) – Katrin Barben

Ein Musikfilm, der Butch-Femme-Kultur überspitzt darstellt und zum Schluss komplett über den Haufen wirft.

TEA: Die ursprüngliche Femme-Tänzerin hatte sich zwei Wochen vor Dreh mit der Butch-Tänzerin zerstritten, deshalb sprang kurzfristig eine Schweizerin ein.

Kultur hängt davon ab, wem wir eine Stimme geben.

Wenn mensch einen Abend denjenigen zuhört, denen das Mikrofon so lange verwehrt wurde, wird deutlich: Kultur lebt in durchgetanzten Nächten, in artsy Collagenfilmen, und in staubigen Altersheimkellern.

DIE 90ER WAREN LESBISCH.

Danke an Wybernet und das gesamte OK-Team, dass wir Kultur erleben durften.

Beobachtung am Rande: generisches Femininum?

Beim Milchbüechli gendern wir mit Sternli und ersetzen «man» durch «mensch». Die Frauen des Kurzfilmabends setzen klar auf das generische Femininum. Sie sprechen von «Vorgängerinnenfilmen», aus «man» wird «frau» und wir drei prompt zu den «Milchmädchen».

Milchmädchen? Meine zwei trans Begleitpersonen und ich waren etwas irritiert. Es war bestimmt lieb gemeint, zeigt aber gleichzeitig: Sprache, die in einem Raum empowernd wirkt, kann in anderen Räumen Menschen ausschliessen.



TEXT VON ANNA (SIE), 2006
FOTOS VON CLARA (SIE/ER), 2005
DESIGNED VON PERCY (ER), 2006

IN GEDENKEN AN NOA

TW: TOD

Vor Weihnachten erfuhren wir vom Tod unseres sehr guten Freundes. Die Nachricht hat uns tief getroffen und es ist immer noch schwer für diese Emotionen die richtigen Worte zu finden.



Lieber Noa
In tiefer Trauer müssen wir diese Zeilen schreiben. Du warst ein wortwörtlicher Engel auf Erden. Die Wärme, Liebe und Herzlichkeit, die du tagtäglich ausgestrahlt hast, berührte so viele Menschen und veränderte Leben. Neben deinem Studium in der Sozialen Arbeit warst du politisch aktiv, hast dich für queere Rechte eingesetzt und dich auf der SP-Liste 1 in Aarau zur Wahl aufstellen lassen. Zudem hast du als Co-Präsident in einem tollen Team die Pride Aarau ins Leben gerufen. Du standest erst am Anfang deiner Pläne, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, und doch hast du bereits deine Spuren auf der Erde hinterlassen. 🏳️

Du wirst für immer in unseren Herzen bleiben. ❤️
Eusi Deep-Talks, dini Songs und dis Lüchte, wenn du eifach hesch chöne du si, werdet mir bsunders fehle.
~ Saskia

Dich gseh, dich z finde und erblüeh, het mich so glücklich und stolz gmacht. Ich wird dich vermisse.
~ Flummi

No amount of time together would ever have been enough, but I am so grateful that we made the most of the time we had. I love you Noa, forever and always.
~ Sophia

Lieber Noa
Du wirsch eusere Community fehle. Din Muet und dini positivi Art hend vieli inspiriert❤️
Ich bi dankbar, dassi di ha dörfe kennelehre und ich wird dich mega vermisse...
~ Louis

TEXT VON:
SASKIA (SHE/HER)
FLUMMI (SHE/THEY)
SOPHIA (SHE/HER)
LOUIS (HE/HIM)

UNMASKING

UNMASKING MEINT, SEINE NEURODIVERGENZEN NICHT MEHR ZU ÜBERSPIELEN, SONDERN SIE ZU LEBEN.

Was ich konkret mache, um besser im Alltag klarzukommen, ist das sogenannte „Unmasking“. Das bedeutet, dass ich meine Autismus- und ADHS-Symptome und -Gegebenheiten nicht mehr überspiele. Ich möchte nicht mehr so tun, als wäre ich «normal». Denn ich habe diese Behinderungen und es macht aus, wie ich bin und wie ich meinen Alltag gestalte.

Ich versuche, nicht mehr so zu tun als wäre ich neurotypisch, und ich ignoriere meine Bedürfnisse nicht mehr, wie ich es früher getan habe. Ich muss auf meine Bedürfnisse hören und ein bisschen egoistischer werden. Wobei ich egoistisch das falsche Wort finde, denn es geht in meinem Leben ja um mich. Deswegen liegt es auch an mir, die Welt um mich herum möglichst so zu gestalten, dass sie mir guttut.

Dazu gehört, dass ich Orte verlasse, wenn sie mich zu viel Energie kosten. Ich gehe, sobald ich merke, dass die Anstrengung dort zu bleiben grösser ist, als die Freude dort zu sein. Und das muss ich aktiv trainieren. Ich muss mir sagen, dass es okay ist, bei Dingen nicht dabei zu sein, dass ich nichts Wichtiges verpasse und dass es besser ist, auf meine Bedürfnisse zu hören, statt meine eigenen Grenzen zu überschreiten.

Ausserdem verstecke ich nicht mehr Dinge, die mir helfen. Ich verstecke nicht mehr, wenn ich hin und her schaukeln muss, um mich zu beruhigen. Ich verstecke meine Fidget Toys (kleine Spiele, um die Hände zu beschäftigen) nicht mehr und ich schaue nicht mehr darauf, dass mich niemensch sieht, wenn ich meine Medikamente nehme. Das alles ist nicht peinlich, es ist meine Überlebensstrategie. Es ist meine Art mich zu regulieren.



Das gelingt mir zwar noch nicht immer, aber immerhin besser als früher.

Auch möchte ich mich nicht mehr dafür schlecht fühlen oder mich sogar entschuldigen, wenn ich andere Personen nicht verstehe. Wenn Witze gemacht werden, die ich nicht lustig finde, wenn Vergleiche gezogen werden, die keinen Sinn ergeben. Ich darf nachfragen und Dinge lustig finden, die andere nicht lustig finden und umgekehrt.

Manchmal brauche ich länger, um Aufgaben oder auch Fragen zu verstehen, aber das liegt daran, dass die Aufgaben und Fragen missverständlich gestellt wurden. Ich bin nicht das Problem, nur weil ich etwas nicht sofort verstehe.

Und ich habe gemerkt, dass ich in gewissen Lebensbereichen momentan einfach Unterstützung brauche. Ich brauche meinen Therapeuten, bei dem ich Alltagssituationen reflektieren kann und der

mich darauf hinweist, dass vielleicht alles etwas zu viel ist, wenn ich es selbst nicht merke. Ich brauche meine Autismus-Coachin, weil sie mit mir E-Mails schreibt und Worte dort findet, wo sie mir manchmal fehlen. Weil sie mir hilft, einen Wochenplan zu machen, der mir die fehlende Struktur gibt. Und weil sie versteht, dass mein Alltag anstrengender ist, als er für neurotypische Menschen ist.

Und ich brauche mein stabiles soziales Umfeld. Menschen, die mich verstehen, die mich nicht hinterfragen, bei denen ich so neurodivergent sein kann, wie ich bin und ich nicht diesen Zusatzaufwand leisten muss, um «normal» zu wirken. Denn das braucht unglaublich viel Energie.

Und so versuche ich Stück für Stück die antrainierten Floskeln und mein Verhalten zu ändern, sodass es mich etwas weniger Energie kostet, um den Alltag zu bewältigen.



TEXT VON CHARLIE (THEY/THEM), 2003, KÖNIZ
INSTA:CHA_WEIRD_STUFF



BILD VON MISCHA (KEINE/ER/SIE), 1999
[HTTPS://WWW.RAUNDMISCHA.MMM.PAGE/](https://www.raundmischa.mmm.page/)

Infos, Kontakte & Beratung

Im Milchbüechli-Kalender findest du Daten aller Treffs und Events. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine!

www.du-bist-du.ch

Machst du dir Gedanken über deine Geschlechtsidentität oder deine romantische/sexuelle Orientierung? Möchtest du dich gerne mit anderen jungen, queeren Menschen austauschen? du-bist-du bietet Beratungen per E-Mail und persönliche Treffen in der ganzen Deutschschweiz an: anonym, kostenlos und unkompliziert!
www.du-bist-du.ch



www.lgbtiq-helpline.ch

Hast Du eine Frage zu sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität oder Intergeschlechtlichkeit? Bist du lesbisch, bi, schwul, trans, nicht-binär, intergeschlechtlich – oder bist Du unsicher? Die queeren Berater:innen der LGBTIQ-Helpline sind für dich da und können dich unterstützen. Von Montag-Freitag, jeweils 19-21 Uhr per Telefon unter 0800 133 133 und im Chat. Jederzeit auch per E-Mail. hello@lgbt-helpline.ch

Frage? Unsicherheit? Krise?

Rund um die Uhr sind Menschen da, um dir zu helfen. Zögere nicht, sie zu kontaktieren.

Wenn es dir nicht gut geht und du jemanden zum Reden brauchst, kannst du die Nummer 147 anrufen. Hier findest du immer ein offenes Ohr, jemanden ohne Vorurteile, mit dem du über alles reden kannst, was dich beschäftigt. Absolut vertraulich und anonym. Wenn du eine akute psychische Krise hast, gibt es in deinem Kanton eine psychiatrische Notfallversorgung, eine Krisenintervention oder ein psychiatrischer Dienst. Sie sind Tag und Nacht für dich erreichbar. Den richtigen Ort für dich findest du über die Notfallnummer 147.

Hast du körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt erfahren?

Wurdest du beschimpft oder verletzt? Hast du Gewalt zu Hause oder im öffentlichen Raum erlebt? Wurdest du sexuell belästigt? Dann hole dir Unterstützung. Für Unterstützung stehen dir die Berater*innen der LGBTIQ-Helpline zur Verfügung (www.lgbtiq-helpline.ch). Auch die Opferhilfe (www.opferhilfe-schweiz.ch) unterstützt Menschen, die in der Schweiz durch eine Straftat körperlich, psychisch oder sexuell verletzt worden sind. Die Opferhilfe unterstützt dich auch bei einer Anzeige.

Safer Sex

Es gibt viele Möglichkeiten, Sex zu haben. Du entscheidest, was dir gefällt. Auch wichtig dabei ist die Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Safer Sex heisst: impfen, schützen, testen & behandeln. Bei der Aids-Hilfe Schweiz findest du Infos und Beratungs- und Teststellen in deiner Nähe:
www.safer-sex.ch



Aids-Hilfe Schweiz
Aide Suisse contre le Sida
Aiuto Aids Svizzero

Impfen

Beim Sex können Infektionen übertragen werden, vor denen auch Kondome nicht zuverlässig schützen. Meistens ist die Impfung die einzige Schutzmöglichkeit. Eine Infektion kann schwere Folgen haben, darum lohnt sich der Schutz. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt:
Impfung gegen Hepatitis A und B: für alle
Impfung gegen HPV: für alle
Impfung gegen Mpx: für alle Männer und trans Personen, die Sex mit Männern haben

Schützen

Beim Anal- und Vaginalsex gibt es das Risiko, sich mit HIV zu infizieren. HIV ist nicht heilbar. Beim Drogenkonsum kann auch Hepatitis C übertragen werden. Deshalb lohnt es sich, mit dem richtigen Schutz eine Infektion zu verhindern. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt:
Beim Anal- und Vaginalsex: Kondome oder PrEP
Beim Sniffen oder Spritzen von Drogen: sterile Materialien nur einmalig verwenden
Gerade für junge Männer und trans Personen kann PrEP eine gute Schutzmöglichkeit sein. Informiere dich auf drgay.ch oder lasse dich beraten. Übrigens: Nach ungeschütztem Anal- oder Vaginalsex gibt es auch die HIV-Notfallbehandlung PEP. Sie muss innert Stunden begonnen werden, um wirksam zu sein. Mehr auf aids.ch/pep

Testen

Wer Sex hat, kann sich nicht vor Syphilis, Chlamydien oder Gonorrhö schützen, denn sie übertragen sich leicht. Auch Kondome bieten hier keinen Schutz. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt darum regelmässiges Testen auf HIV, Syphilis, Gonorrhö und Chlamydien: Für alle: zu Beginn einer neuen Beziehung
Männer und trans Personen, die mit Männern Sex haben: 1-2x pro Jahr

QUEERSEX

AUF DRGAY.CH FINDEST DU INFOS ZU SCHWULER LIEBE, KÖRPER, SEX UND DROGEN. DU KANNST AUCH DIREKT FRAGEN STELLEN. DR. GAY IST EIN ANGEBOT DER AIDS-HILFE SCHWEIZ UND FÜR SCHWULE, BI & QUEERE UND TRANS MÄNNER. FOLGE UNS AUCH AUF INSTAGRAM UND TIKTOK!

Dr. Gay

Ich möchte einen Strap-On kaufen. Auf was muss ich achten, wenn ich Sextoys von guter Qualität kaufen möchte?

Das ist abhängig von deinen Präferenzen und ob du z.B. Allergien auf gewisse Materialien hast. Mein Rat: Lass dich in einem Sexshop persönlich beraten.

Alles Gute!
Dr. Gay



The United States of Woman

Die vereinigten Frauen des Westens

Teil IV: Wir stellen euch die vierte Figur aus unserer Serie unterschiedlicher und anregender Protagonistinnen vor.

Dieses Projekt, welches ich in der 52. Ausgabe des Milchbüchlis ausführlicher vorstellen durfte, ist eine von vielen Arbeiten, in denen ich meine aufrichtige Bewunderung für und Inspiration durch Frauen, sowie die Vielfalt der Weiblichkeit aus der Perspektive eines schwulen Mannes zum Ausdruck bringe.

Ausgangspunkt für dieses Projekt war *A Portfolio of Models* der renommierten Performance-Künstlerin Martha Wilson, die sechs verschiedene weibliche Charaktere durch Fotografie und Schrift präsentierte. Diese überspitzten Stereotypen wiesen kritisch auf die begrenzten, für Frauen verfügbaren, Rollen hin und brachten die politischen Veränderungen ihrer Zeit zum Ausdruck.

Was mich besonders inspiriert hat, war das Thema der Identität und wie sehr sie performativ sein kann, wenn wir es zulassen, mit ihr zu spielen, statt sie als gegeben zu betrachten. Bei diesem Projekt konnte ich genau das umsetzen: Ich stellte verschiedene Bilder und Vorstellungen von Frauen zusammen und erweckte sie zum Leben, indem ich im Austausch mit der Fotografin ihre Kostüme entwarf, sie schminkte, sie in Textform beschrieb und die geeigneten Aufnahmeorte auswählte.

In den letzten Monaten habe ich mit meinem Drag experimentiert und damit diese Figuren einem Publikum präsentiert. Ich hatte das grosse Vergnügen, Gespräche mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zu führen, denen beim Zuschauen meiner Performance auch andere Referenzen als Wilson in den Sinn kamen:

Cindy Sherman, deren Projekt *Untitled Film Stills* eine lange Reihe von Fotografien zeigt, in denen sie sich selbst in verschiedenen stereotypen Frauenrollen besetzt hat, inspiriert von Filmen aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Vaginal Davis, eine Performerin, die dafür bekannt ist, in «kostengünstigen, wirkungsvollen» Performances geschlechtsübergreifende Rollen zu spielen. Oder Birgit Steinegger, eine Schauspielerin, die dafür bekannt ist, Frau Iseli sowie alle ihre Nachbarinnen in der Comedy-Sketch-Reihe «Total Birgit» zu spielen, um nur einige zu nennen.

Auffallend wird, wie solche Künstler*innen, ob sie ihre Arbeit als Drag oder anders bezeichnen, nicht auf das Geschlecht, die Hautfarbe, das Alter oder das Einkommen beschränkt werden, und dass auch die Rollen, die sie verkörpern, ebenfalls unbegrenzt sind.

In der Winterausgabe haben wir Die «Woke» vorgestellt, die in Zeiten sozialer Unruhe Frische und Hoffnung auf eine bessere Zukunft ausstrahlt. Unsere nächste Protagonistin hat hingegen eine düstere Persönlichkeit und möglicherweise eine noch dunklere Vergangenheit.

The Black Widow

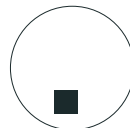
Following the mysterious death of her billionaire husband, this cunning creature wasted no time mourning her loss. To her, men should be like Kleenex – soft, strong and disposable. You might have spotted her on *The Real Housewives of Beverly Hills* clutching a wineglass in one hand and a Birkin bag in the other while she argues over nothing with the other cast members. This mature vixen is not afraid to use her body to get what she wants.

You will find this dangerous woman in her mansion on the Gold Coast of lake Zurich wearing heels and a rather revealing catsuit for her age. There are never enough pearls around her neck, nor enough Botox in her cheeks. She doesn't have any talent, not even a hidden one, but she doesn't shy away from revealing what she masters: sex appeal.

Die Schwarze Witwe

Nach dem rätselhaften Tod ihres milliardenschweren Ehemanns verschwendete diese raffinierte Kreatur keine Zeit damit, um ihren Verlust zu trauern. Für sie sollten Männer wie Taschentücher sein – weich, stark und entsorgbar. Bestimmt hast du sie in der TV-Sendung *The Real Housewives of Beverly Hills* gesehen, wie sie mit einem Weinglas in der einen Hand und einer Birkin-Tasche in der anderen mit den anderen Frauen über Pipifax streitet. Diese heisse Braut wird ihren Körper verführerisch einsetzen, um zu bekommen, was sie will.

Ihr findet dieses giftige Wesen in ihrer Residenz an der Goldküste des Zürichsees, wo sie ein für ihr Alter ziemlich freizügiges Leotard und Stöckelschuhe trägt. Weder trägt sie genug Perlen um den Hals noch hat sie sich genug Botox in die Wangen spritzen lassen. Sie hat kein Talent, nicht einmal ein verstecktes, aber sie scheut sich nicht, das zu zeigen, was sie beherrscht: sexuelle Anziehungskraft.



Kollektiv Chroma
@aboutchroma



Künstlerische Leitung:
Paul Grieguszies / Shelby Cummings
(er / sie), 1995
@ishelbycummings



Fotografie:
Eva Schneuwly
(sie), 1995
@eggasch





MONA GAMIE IST EINE ZÜRCHER DRAG QUEEN, CHANSONNIÈRE UND MODERATORIN, DIE SEIT VIELEN JAHREN FESTER BESTANDTEIL DER SCHWEIZER DRAG- UND QUEER-SZENE IST.

Wie heisst du?

Mein Name in Drag ist Mona Gamie, bürgerlich heisse ich Tobias Urech. Auf der Bühne und in Drag benutze ich sie Pronomen, abseits der Bühne als Tobi dann er Pronomen.

Wie alt ist Mona Gamie?

Mona Gamie ist alterslos. Sie ist eine unspezifisch ältere Dame, irgendwo zwischen Erinnerung und Gegenwart. Im Leben abseits der Bühne bin ich 31 Jahre alt.

Weisst du noch, wann du zum ersten Mal als Drag Queen auf der Bühne standest?

Sehr genau. Mein erster Drag-Auftritt war am 25. Oktober 2013 im Club Kiff an einer Milchbüechli-Party. Damals wurde eine Drag Queen gesucht, und ich hatte einfach Lust, Drag auszuprobieren. Es war das erste Mal, dass ich als Mona Gamie auf der Bühne stand und es hat sofort Klick gemacht. Ich habe mich das erste Mal komplett wie ich selbst gefühlt und den Moment geliebt.

Wo kann ich dich als nächstes live sehen?

Allerspätestens am lila. Festival 2026, wo ich mit Milky Diamond zusammen wieder moderieren darf. Das ist für mich jedes Jahr ein sehr schöner, prägender Moment – nicht nur wegen der Bühne, sondern auch wegen der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens.

Was macht Mona Gamie auf der Bühne unverwechselbar?

Wahrscheinlich meine scharfzüngigen Moderationen, mein starker Bezug zur Community und zur Nostalgie und meine Liebe zu den grossen Diven wie Marlene Dietrich oder Édith Piaf. Dazu singe ich natürlich selbst einerseits rührselige Chansons aus vergangenen Zeiten, andererseits furiose Pop-Songs, die ich ins Schweizer-deutsche übersetzt habe.

Wie würdest du deinen Drag in drei Worten beschreiben?

Nostalgisch. Süffisant. Und: fabulös.

Gibt es etwas, das bei deinem Make-up nie fehlen darf?

Ja, unbedingt: der Schönheitsfleck zwischen Nase und Oberlippe. Ohne den bin ich nicht komplett.

Was war dein queerster Moment überhaupt?

Definitiv meine erste Milchreise, die ich 2014 mitorganisiert habe. Diese Erfahrung von Community, Sichtbarkeit und Zusammenhalt hat mich sehr geprägt.

Was bringt dich sofort zum Lachen?

Ein bestimmtes Live-Album der grossen Diva Zarah Leander. Besonders, weil sie ständig selbstironische Witze reisst und das Publikum, das aus vielen schwulen Männern besteht, total mitgeht.

Hattest du auch schon Auftritte ausserhalb der Schweiz?

Ja. Ich hatte zum Beispiel einen Auftritt in Berlin, in der Bar Marietta, zur Vernissage eines queeren Literaturmagazins. Das war eine sehr schöne Erfahrung.

Was brauchst du nach einem Auftritt unbedingt?

Ich freue mich am meisten, wenn ich nach der Show ein Gläschen Chardonnay mit meinen Freund*innen trinken kann.

Gab es auch Drag-Katastrophen?

Lass mich kurz überlegen... Oh ja. Ganz am Anfang meiner Bühnenlaufbahn hatte ich einen privaten Auftritt an einer Geburtstagsfeier. Das Geburtstagskind hat mich damals nicht darüber informiert, dass die eine Hälfte ihrer Familie in einer sehr queer-feindlichen Freikirche war. Vor einem solchen Publikum aufzutreten war unangenehm und eine grosse Herausforderung.

Was würdest du deinem jüngeren Ich heute sagen?

Mach es genauso, wie du es vorhast.

Was wünschst du dir für 2026?

Ich wünsche mir, dass wir als Community weiterhin zusammenhalten und uns gemeinsam klar gegen Transfeindlichkeit einsetzen. Und ganz persönlich: dass ich noch ein paar Mal mit meinem Pianisten Simon de Sonoré auf der Bühne stehen darf.

Was ist Milchjugend für dich in einem Satz?

Die Milchjugend ist für mich Familie und Solidarität.

Was motiviert dich, trotz Kritik und Angriffen sichtbar zu bleiben?

Ich kann nicht anders. Ich muss auf die Bühne und ich brauche unsere Community. Natürlich werde ich dabei von meinen Freund*innen getragen und unterstützt

Du hast auch ein eigenes Album veröffentlicht. Wie ist das entstanden?

Die Initialzündung war tatsächlich mein Abschiedsgeschenk, als ich 2022 aus dem Milchjugendvorstand zurückgetreten bin. Meine Vorstandskolleg*innen haben mir nämlich die Aufnahme eines Songs im Tonstudio geschenkt. Und als dann mein Pianist Simon de Sonoré mit ins Boot kam, hat eins zum anderen geführt und aus dem einen Song wurde plötzlich ein ganzes Album.

Wie hast du die Songs ausgewählt und welches Lied bedeutet dir am meisten?

Es sind Lieder, die ich schon seit vielen Jahren singe. Einerseits eben die Chansons, andererseits die schweizerdeutschen Popsongs. Darum bedeuten mir alle Lieder sehr viel. Aber wenn ich mich für eines entscheiden müsste, wäre es wohl «Die Seltsame». Das Lied stammt aus dem Jahr 1938 und wurde extra für eine Drag Queen geschrieben, für Bertie Wolf. Später hat auch Röbi Rapp das Lied gesungen. Röbi feierte vor allem im Zürich der 1950er-Jahre grosse Erfolge als Drag Queen. Und nun darf ich es singen. Das ist für mich eine grosse Ehre.



ZUM ALBUM ÜBERLEBENSGROSS

«Überlebensgross» ist kein Album, das sich anbietet, es nimmt sich Raum. Mona Gamie verbindet darauf Chanson, Nostalgie und Drag zu einem vielseitigen Werk. Es ist verletzlich und poetisch, aber auch lustig. Es hat eine **warme Bühnenstimmung**, weckt Nostalgie und wirkt selbstbewusst.

Die Lieder tragen Geschichte in sich. Manche klingen, als kämen sie direkt aus einer anderen Zeit und sprechen doch klar in die Gegenwart. Besonders stark ist das Spannungsfeld zwischen Humor, Melancholie und politischer Haltung, das sich durch das ganze Album zieht. «Überlebensgross» funktioniert weniger als Popplatte, sondern als intime, kuratierte Bühnenarbeit.

Dass Mona Gamie konsequent auf **Schweizerdeutsch** singt, holt die Lieder aus der Distanz des Chansons ins Hier und Jetzt und macht sie unmittelbar, nah und verletzlich. Schweizerdeutsch verleiht den Texten eine eigene Intimität, aber auch Schärfe, besonders wenn Humor und Spott mitschwingen. Gleichzeitig widersetzt sich Mona damit der Erwartung, dass grosse Gefühle nur in Hochdeutsch oder Fremdsprachen funktionieren. Ihre Lieder zeigen: Queere Bühnenkunst kann lokal verwurzelt und trotzdem überlebensgross sein.

Mona Gamie steht für Drag, der unterhält, erinnert und Haltung zeigt mit Nostalgie, Witz und einem klaren queeren Blick auf die Gegenwart.

Album online anhören: www.monagamie.ch/hoeren



**TEXT VON JENNI (SHE/HER),
2005, RHEINFELDEN**

JUGENDGRUPPEN UND STUDITREFFS

BASEL ANYWAY

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen. JEDEN 2. DO / 19.30 UHR / JUGENDZENTRUM NEUBAD, BASEL / anyway-basel.ch

BERN QUEER STUDENTS

Student_in, in oder um Bern wohnhaft und queer? Dann schau bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unserer Website oder auf Instagram. Wir freuen uns auf dich!
instagram.com/queerstudentsbern/ LOCATION WECHSELT, BERN / queerstudents.ch

KUNTERBUNT

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen Diskussionen.
ZWEIMAL MONATLICH / 18 UHR / kunterbunt-bern.ch

BROMELIA

Parties, Konzerte und gemeinsame Abendessen und für queere Menschen.
instagram.com/bromeliae.be/

LUZERN

QUEER UNITY

Wir sind ein Verein für alle LGBTQIA+ Studierenden und Mitarbeitenden der Uni Luzern.

Insta: @queerunityluzern

SCHWYZ

MYTHENGAY

Der queere Treffpunkt in Schwyz. Wir sind Homo-, Bi- und Transpersonen jeden Alters und treffen uns zum essen, trinken und quatschen.
IMMER 1. SO IM MONAT / 19 UHR / RESTAURANT HIRSCHEN, SCHWYZ / mythengay.ch

ST. GALLEN

OTHERSIDE

Folg uns auf Instagram unter otherside.lgbtq, damit Du auf dem Laufenden bleibst. Bei Fragen: otherside.lgbtq@gmail.com.
JEDEN 2. DI / 19 UHR / BAR LA BUENA ONDA, Gallen / otherside-lgbtq.ch

QUEERTREFF

Jugendzentrum Obere Mühle, Wil. Auch für Allies. JEDEN 1. DI IM MONAT / 19 UHR / 13 BIS 20 JAHRE / Jugendarbeitwil.ch.

URI

QUEERPOINT URI

Wer: Für queere Jugendliche von 12 bis 30 Jahren. Treffs: Mindestens einmal pro Monat im Bunker Altdorf. Wann sie genau stattfinden, findest du auf dem Queerpoint
Instagram: @queer_pointuri

ZUG

QUEER ZUG

Wir treffen uns jeweils am zweiten Donnerstag im Monat und verweilen gemütlich bei Gesprächen, Spielen, Kochevents etc. Wenn wir Lust haben, gehts auch schon mal weiter in eine gemütliche Bar oder ein schickes Restaurant. Komm doch mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Dich.

AM 2. DO IM MONAT / 18.30 UHR / ZÜNDHÖLZLI, ZUG / queerzug.ch

RISMA

Lesbisch, Schwul; Bi, Trans* oder sonst 08/16? Dann bist du hier richtig. PRISMA ist eine Jugendgruppe, welche jugendlichen 08/16ern Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen schaffen soll. Natürlich sorgen wir für Snacks.

EIN FREIWOCHENTAG IM MONAT / 18.30 UHR / ZUG / jaz-zug.ch/prisma

ZÜRICH

POLIUNIQUE

Die Vereine L-Punkt und z&h haben fusioniert, um ein einziger, inklusiver Studierendenverein für alle zu sein. Bei uns sind alle willkommen, die andere LGBTQIA+ Menschen suchen, egal ob geoutet oder nicht. Wir veranstalten eine Vielzahl verschiedener Events.

polyunique.ch

QUEERTREFF IM JUGI4

JEDEN SAMSTAG findet im Jugendtreff Kreis 4 ein offener Jugendtreff für LGBTIQ+ Jugendliche statt. Interessierte erhalten mehr Infos zu Daten und Programm auf Instagram @queertreff. zuerich oder auf milchjugend.ch
JEDEN SA NACHMITTAG / 14.00 - 18.00 / jugi4.

ch

TGNS-JUGENDGRUPPE

Junge Transmenschen von 13 bis 30 Jahren sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen. Regelmässige Veranstaltungen, Infos in der Agenda auf tgns.ch
REGENBOGENHAUS, ZÜRICH / tgns.ch

SCHWEIZWEIT

AROMANTISCHES UND ASEXUELLES

SPEKTRUM SCHWEIZ

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem A-Spektrum sind. Wir treffen uns einmal im Monat, der Ort wird jeweils von der Gruppe bestimmt. Auf der Homepage veröffentlichen wir jeweils Datum und Ort der Treffen und du findest weitere Informationen zu unseren Spektren. Du kannst auch gerne Kontakt mit uns aufnehmen: aroace.ch


BIST DU MITGLIED ODER LEITER*IN EINER QUEEREN JUGEND- ODER STUDIGRUPPE? ODER WÜRDST DU GERNE EINE GRÜNDEN? DANN MELDE DICH: INFO@MILCHJUGEND.CH

MÄRZ

DATES

APRIL

-  **04 MILCHBAR BIENNE**
INSTAGRAM.COM/MILCHBAR_BIENNE
-  **04 OFFENE MILCHBÜECHLI SITZUNG**
INSTAGRAM.COM/MILCHJUGEND, MARTIN-DISTELI-STR. 2, OLTEN
- 06 KREUZ+QUER**
KREUZ-AARAU.CH/KREUZUNDQUER, RAUM FÜR KULTUR AARAU
- 10-11 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN
- 13 TAGUNG "WER BIN ICH" NEURODIVERGENZ UND GESCHLECHTSIDENTITÄT**
VISOPARENTS.CH/AKTUELLES/VERANSTALTUNGEN/NEURODIVERGENZ-UND-GESCHLECHTSIDENTITÄT, PAPIERSAAL ZÜRICH
-  **20 MILCHBAR BIENNE**
INSTAGRAM.COM/MILCHBAR_BIENNE
- 21 QUEERHÜBELI - THE BEACH**
HTTPS://WWW.BIERHUEBELI.CH, BIERHÜBELI BERN
- 24 UNCUT QUEER CINEMA**
HTTPS://BERN.LGBT/UNCUT KINO REX BERN
- 26 QUEER BAR**
INSTAGRAM.COM/SANS.PITIE.XX SCHNEIDEREI CLUB ZÜRICH

-  **01 MILCHBAR BIENNE**
INSTAGRAM.COM/MILCHBAR_BIENNE
- 08 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN
- 14 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN
- 17-19 MILCHUNI 2026**
USTER
-  **28 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN
- 30 QUEER BAR**
INSTAGRAM.COM/SANS.PITIE.XX SCHNEIDEREI CLUB ZÜRICH

MAI

-  **06 MILCHBAR BIENNE**
INSTAGRAM.COM/MILCHBAR_BIENNE
- 12-13 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN
- 26 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN

JUNI:

-  **03 OFFENE MILCHBÜECHLI SITZUNG**
INSTAGRAM.COM/MILCHJUGEND, MARTIN-DISTELI-STR. 2, OLTEN
-  **03 MILCHBAR BIENNE**
INSTAGRAM.COM/MILCHBAR_BIENNE
- 09-10 UNCUT QUEER CINEMA**
BERN.LGBT/UNCUT, KINO REX BERN

REGELMÄSSIG

JEDEN MILCHBAR BIENNE DIENSTAG

MILCHJUGEND.CH/KALENDERWERKK, BADEN

JEDEN HELDENBAR MITTWOCH

HELDENBAR.CH PROVITREFF, ZÜRICH **27**

MACH MIT!

SCHREIB EINEN TEXT

Komm an eine offene Milchbüchlisitzung um 19:15 in **Olten**, an der **Martin-Disteli-Strasse 2**. Ab 19:00 gibt es einen Treffpunkt beim Migrolino, falls du nicht allein kommen möchtest. Jemensch erwartet dich dort mit ihrem flauschigen, farbigen Plüschtier als Erkennungszeichen. Oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch

Die nächsten Sitzungen finden an folgenden Daten statt:
04. März 2026
03. Juni 2026
02. September 2026
02. Dezember 2026

MACH FOTOS UND ZEICHNUNGEN

Komm in den Telegram Chat der Bildredaktion oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch.



HILF MIT BEIM ORGANISIEREN, GEGENLESEN, LAYOUTEN....

Melde dich bei redaktion@milchjugend.ch oder komm an eine Milchbüchlisitzung und sprich es an.

FÜR INFORMATIONEN BEZÜGLICH BARRIEREN/ZUGÄNGLICHKEIT DER SITZUNGSRÄUME MELDE DICH BEI UNS. AUF ANFRAGE KÖNNEN DIE SITZUNGEN AUCH ONLINE DURCHFÜHRT WERDEN. DIE REISEKOSTEN KÖNNEN WIR DIR ZURÜCKZAHLEN: [MILCHJUGEND.CH/SPESEN](https://www.milchjugend.ch/speisen)

LIES ALLE MILCHBÜECHLI ARTIKEL ONLINE ODER SENDE UNS IDEEN UND FEEDBACK



**MILCH
JUGEND**
FALSCHSEXUELLE
WELTEN